

WACKELDACKEL

Text: Philipp Probst, Illustration: Eddie Wilde

Ich gebe es zu: Manchmal habe ich etwas Mitleid mit den tramfahrenden Kolleginnen und Kollegen. Vor allem, wenn ich mit meinem Bus an der Schiff-lände stehe und beobachte, wie die Drämmmerinnen und Drämmmer beim Überfahren von all den Weichen in ihrem Cockpit hin und her geworfen werden. Trotz modernster Technik: Ein Tram bleibt ein Tram. Da rumpelt es halt zwischendurch.

Je länger, je mehr spüre aber auch ich meine Bus-Schichten in den Knochen. Liegt wohl an meinem fortgeschrittenen Alter und meiner exzessiven Unsportlichkeit. Aber nicht nur: Basels Strassen verkommen an gewissen Stellen langsam zu regelrechten Rumpelpisten. Fährt man beispielsweise mit dem 36er über die Schwarzwaldbrücke zur Haltestelle Tinguely Museum, muss man sich regelrecht am Lenkrad festkrallen, um nicht vom Sitz zu fallen. Bei anderen Abschnitten kann man Schlaglöcher und Dolendeckel halbwegs umfahren. Riskiert aber, dass man von der Polizei angehalten wird – wegen Verdachts auf Trunkenheit am Steuer.

Noch holpriger zu und her geht es in vielen Baustellen. Hallo? Wir sind doch keine Rallye-Piloten! Und unsere Fahrgäste keine Crashtest-Dummies!

Ich hoffe einfach, dass die Hersteller der neuen E-Busse die Basler Holperstrassen kennen, die Elektronik doppelt und dreifach fixieren und damit Wackelkontakte verunmöglichen. Sonst werden wir Bus-Chauffeure und -Chauffeusen allesamt zu Wackeldackeln...

